Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-722779-p0001-8

M. L. 192.

PK

Purgatorium, Practicum,

Consistorii:

1576–88.

1)—15)

15

PROGNOSTICON PHYSICVM:

Deß Jhars Jhesu CHRISTI / 1565. Auff ergangene Exempla / der verloffenen Historien / vnd alten Weissagung gegründet.

Papa cadet, Placido cum Cæsare Turca peribit,

Comidet Imperij pristina forma sacri. 60.

Maximus Aemilius Patria Sceptra feret.

Pestis erit toto fera bella gerentur in orbe,

Mit höchstem fleisse / Warnungs weise gestalt / Durch

Joannem Hebenstreit / Philosophiæ & Medicinæ Doctorem, Der löblichen Friedestadt Erffordt / verordenten Physicum.

Erffordt Ex. Bibliotheca 1561.

Dem Edlen/ Be=

strengen vnd Ehrnvhesten/ Heinrich von Staupitz/ Obersten auff Belscke/ Aller ehrlichen Künste Liebhaber/ meinem besonderem Mœcenati/ etc.

EDler/ Gestrenger/ Ehrnvhester Er Oberster/ E. E. G. sein Gottes Gnade/ Seligkeit von Christo/ benebenen meinen geflissenen diensten/ allezeit beuor/ Ob wol die alten Lehrer/ keinen vnterscheidt/ inter Astronomiam/ & Astrologiam gemacht/ vnd eine für die ander gehalten/ Die eine auch nicht so gründtliche vnd apertas Demonstrationes inn allen sachen/ als die andere hat/ Sol man doch darumb die Sternkunst/ Astronmiam/ welche vns lerct/ das wir wissen/ wie Gott das Gestirne jede zeit ordene/ wenn Zeichen an Sonn/ Mond/ vnd Sternen (Dauon die heilige Schrifft in Genesi/ vnd Mattheo redt) ergehen sollen/ nicht verachten/ Denn ob gleich Astrologia in etlichen Prædictionibus/ vngewis erfunden wird/ folget doch darumb nicht/ das die Prædictiones Physicæ/ viel weniger die Astronomia betrieglich sey.

Was die vnbestendigkeit des gewitters/ als mit regen/ schnee/ wind/ etc. anbelangt/ dauon schreibt Aristoteles/ in libro de Generatione Animalium/ vnd sagt/ Das solchs geschehe διὰ τὴν τῆς ὕλης ἀοριστίαν, propter infinitatem materiæ subiectæ, Darumb begibt sichs auch zufelliger weise/

weise / das offt die Causæ naturales jhren Effectum / sonderlich wo sie schwach / nicht erlangen / Eo quod materia subiecta, subinde aliter atq; aliter sese habeat, inq; diuersis locis, temporibus, regionibus, ac signis, diuersi mode sit affecta, nec vna maneat, sed dissimilis sit eius dispositio, Wie dis die erfarung bezeugt / das die Coniunctio vnd Oppositio / Saturni vnd Solis / kelte vnd frost fördere / wie wir dis 64. jhar / im vergangenen Winter augenscheinlich gesehen / Es geschicht aber solchs gewisser vnd mehr / wann solche Syderum applicationes / in kalter / küler zeit / Landen vnd Zeichen / sich zutregt / Wie dis die / so in den Septentrionalischen Landen wonen / wol erfaren.

Jha wir sehens auch bey vns / In Italia vnd andern Orientalischen Lendern ists warm / wenns in diesen Landen noch Winterisch ist. Widerumb in Sachsen / vnd am Hartze / welches doch eine geringe Distantia ist / schneyets offt / wenns bey vns regnet. In Meyssen ist offt die Ernde geschehen / wenn man hier noch nicht angefangen / etc.

Es heisst wie Aristotiles schreibt: Qui bene distinguit / bene & ordine docet / Darumb sol man discernieren Causam necessariam / à contingente / Dann die Prognostica / & tempestatum signa / sein nicht πικμήρια, Quæ ex necessitate coniunctum & coherentem effectum haben / sondern ὁικότα alleine / & contingentia / welche nach art der natur gemeiniglich also geschehen.

Also mus auch viel dinges nicht ad actiones & potestates Syderum / Sondern ad secretam diuinæ voluntatis dispensationem referiert werden. Als das die Kinder von Israel trucken durchs rothe Meer giengen / Das Jonas drey tage im Wahlfische lebendig blieben / etc.

Gott kan zu jeder zeit / durch / vnd ohne natürliche mittel / wunderbarliche Geschichte ergehen lassen / daraus wir

lernen sollen / quantum videat ratio / quid desit ei / & quo pertingere nequeat. Vnd hat Aristoteles recht gesagt: Humanas mentes / aspicientes rerum naturam caligare / velut Noctuas in luce diurna. Ich habe auch selbst befunden / das vnuersehens viel dinges geschehen sey / propter obscuritatem causarum.

Es folget aber hieraus nicht / das die Zeichen / so an Sonn / Mond / vnd Sternen / ergehen / nichts bedeuten sollen / Denn ob wir gleich so eigentlich in Specie / gewißlich / ohne einige hindernis / den Effectum nicht können begreiffen / weis doch Gott dieses / vnd ist genung / das wir wissen / das es Zeichen Göttlicher straffe sein.

Demnach habe ich auffs einfeltigste / ex collatione Historiarum & obseruationis / vieler Exempel / auff das kommende 1565: jhar / warnungs weise / ein Prognosticon vnd Calendarium gestalt / vnd etzliche alte Prophecey darzu gesatzt / Welche arbeit hoher Kunst / ich Ewer / Edlen / Ehrnvhesten Gestrengkeit / derselben Geschlechte zu ehren / auch zu Glückwündschung eines glückseligen newen Jhars zugeschrieben / vnd vnter derselben Namen lassen ausgehen / Dann ich weis / das E. E. G. derselben Fürfahren vnd Gefreundten / stets natürliche Künste studiert / verstanden / gefördert vnd ausgebreittet haben / Darumb sie dann jede zeit / bey hohen Potentaten in grossem ansehen gewesen / gleich wie E. E. G. auch jetzundt nach / bey Churfürstlicher Durchleuchtigkeit von Sachsen / welchs Gott fort vnd fort also erhalte / ich auch den Segen des HErren darzu wündsche / ist. So habe ich auch / aus dem freundtlichen Gespreche / so wir der Mathematischen Künste halben / etzliche mahl miteinander gehabt / wol verstanden / das E. E. G. solchen geneigt. Fürnemlich auch / E. E. G. trewes hertze gegen mir / in deme mir E. E. G. mich zu hohern conditionibus

ditionibus zubefördern/ angeboten vnd vermandt/ des ich mich damals aus wichtigen vrsachen/ meinem vermügen nach/bedanckt. Auch damit widerumb E. E. G. mein gemüte erkennen müge / in vnterthenigkeit dis Prognosticon zugeschrieben/ Dann wiewol ich bedacht/ keins mehr zustellen/ hat mich doch E. E. G. darzu noch ein mal bewogen. Bitte derwegen zum freundtlichsten E. E. G. wölle meinen geneigten willen/ vnd gutmeinen hierdurch erkennen/jhr meinen fleis gefallen lassen/ mich vnd meine Studia/wie angefangen ferner befohlen lassen sein/Welchs ich beneben meinem Gebete zu Gott/ nach meinem besten vermügen zuuergleichen/ stets wil beflissen sein. Befehle hiemit E. E. G. derselben Gemahl/gantzes Haus vñ Freundschafft/ in schutz des lieben Gottes/ mit wündschung aller Wolfart. Gegeben aus Erffordt/Anno 1564. den 2. tag Julij/Auff welchen der Keyser Heinricus der Erste/Hertzog zu Sachsen/ der 9. Deudsche Keyser/ des Ersten Otthonis Vater/ nach dem er als ein thewrer Held/Conradum/der sich wider jhn/ als ein Keyser auffgeworffen/ bezwungen/auch andere sachen verricht/ vnd also das Reich erstlich auff die Sachsen bracht/ für 627. jharen/ sechtzig jherig/da er 17. jhar regiert/in Gott verschieden ist/etc.

Ewer Edlen/Ehrnvhesten
Gestrengkeit Dienstwilliger/

Johannes Hebenstreidt Doctor/
Physicus der Friedestadt Erffordt.

Das I. Capittel/ Von den vier Theylen des jhars /mit erklerung /welche Planeten Stern /die meisten Dignitates vnd vorzug haben.

ES sein viel Astronomi der meinung/ das man alleine ex ingressu Solis in Arietem/ initium Anni suchen / Aus demselbigen alleine auch die witterung/Aeris mutationem/Statum & Qualitatem Anni erforschen sol. Andere lernen/Man solle auff die zeit / wann die Sonne in den Wider gehet/ eine Figuram erigieren / das Ascendens erforschen / vnd nach deme ein Zeichen Fixum / Mobile / oder Commune auffsteiget/eine/zwo/oder vier Figuras erigieren. Ob nun wol dis/ was den anfang des jhars belanget/seine rationes vnd coniecturas / welche von den alten vnd Newen Theologis approbieret / seine vrsache hat / kan doch das andere nicht bestehen / Denn jha Gott den laufft der Stern also erschaffen/das sie mit jhrem ordentlichen / gewissen motu/ nicht alleine vier vnterschiedliche gewisse ingressus / in signa quatuor Tropica/ Sondern auch / wie die erfarung gibt/vier vnterschiedliche zeytte/witterung/wirckung/vnd eygentschafft der vier Theyle endern/ mitbringen/ vnd erhalten/Nicht alleine in der Lufft/in Wasser/sondern auch auff Erden/ in Menschen/ in Thieren/ wachsenden Früchten / vnd in allen Creaturen / Wie dis die Philosophi/ Physici/Medici vnd Astronomi/aus gewissem grunde der Natur erforschet / vnd warhafftig befunden.

Achte derwegen nötig / das man nicht alleine solche vier vnterschiedliche Theile des jhars erhalte / vnd observiere/ Sonder auff solche auch gute achtung gebe (wie dis

Ptolomeus

Ptolomæus/Regiomontanus/Stæfflerus/Schonerus/ beneben dem Cardano lernen) damit man verrisimiliter/ was Menschliche vernunfft ex similibus Exemplis/& obseruatione erforschen kan/ fasse vnd mercke.

Nach dem wir aber vnser Annum Ciuilem/ welches erstlich Numa/Hernachmals C. Julius Cęsar/Die Griechen vnd Römer erfunden/à Calendis Januarij/Das ist/ vom Newen Jhars tage anfahen(eò quod Sol tum incipiat ascẽdere, Solche auch dem Solistitio Hyemali/vñ Christage neher/dann dem Æquinoctio Vernali sein) wil ich diselbige zeit erstlich für mich nemen/ darnach die andern auch considerieren.

Es fehet sich aber der Winter/ so seine Operation vnd lenge/ bis auff den Lentz erstrecket/ mit dem Solstitio Hyemali die zeit an/wann der kürtzte tag/ die lengste nacht hat/welches der Sonnen laufft mit sich bringt/ wenn sie in das erste minutum/ des Winterischen zeichens/des Steinbocks eingehet. Dieses theils anfang geschicht im 1564. jhare/ den 11. tag des Christmonats/ vormittage vmb 11. vhre 24. minuten. Auff solche zeit/haben Jupiter vnd Venus/die meisten dignitates/Hernachmals Saturnus vnd Mercurius/ Derwegen schliesse ich/das des Winters anfang fröste/mit schne vnd winde bringen werde/Das mittel wird Generaliter gelinder sein/ doch sechs tage vor/vnd drey tage nach der Oppositon Saturni vnd Solis/wirds ohne fröste vnd kelte nicht abgehen/ vñ werden frische starcke winde/mit schnee vnterlauffen/ Das ende wird vermenget wetter/ vnd des morgens frische reyffen geben/ mit winden vnd feuchtigkeit.

Wann der Winter aus ist/ so verlest die Sonne den Steinbock/vñ kömpt in ein ander signum/Darumb macht sie auch eine andere zeit/ andere lufft vñ witterũg/Die zeit

heisse

heisst man den Lentz / welcher mit dem eingange der Sonnen in Widder geschicht / tag vñ nacht vber die gantze welt gleich macht / darumb solch Æquinoctium Vernale genant wird. Vñ nach dem solche zeit naturaliter gelinder / vnd zu einer temperierter Lufft geneiget / fahen alsbald alle wachsende ding an zu grunen / Vnd ist wol zu verwunden / das so bald die Sonne in solch zeichen tritt / viel Kreutter (vngesehen das offt kalt wetter / vnd viel schnees mit einfelt) nicht allein erfür stossen / sondern auch mit voller blüte vnuerhindert erscheinen / Als das Leucoion Theophrasti / die weissen Narcisci / Hyacinthi / Bulbi Syuestres / vnd dergleichen Kreuter / Jha die Bewme disponiern jhre Gemmas / Deßgleichen der Weinstock / Edelgesteine / Würmer / vnd andere natürliche mittel / fahen an das leben zu krigen.

Der anfang solches Theils / geschicht im 1565. jhare / den 10. tag des Mertzens / nachmittage wann 30. minuten verloffen sein / Dazumal hat Mars / der in Angulo Occidentali / vñ sonst ein Dispositor des Widders / welcher mitten am Himel solche zeit stehet / die gröste gewalt / nach jm der Mond vnd Mercurius / Derwegen naturlich / das der Lentz im anfange etzliche reyffen / feuchte / vnstete / trübe wetter geben wird / Denn dieweil beyde Saturnus vnd Jupiter / noch hindersich gehen / ist zu fürchten / das mit feuchtem wetter / sturmwinde folgen möchten / Das mittel wird vermengt wetter geben / doch mehr temperiert / vñ des morgens lüfftig sein / Das ende wird wol erstlich frische reyffen vnd feuchte lufft geben / doch vermengt mit winde / vnd etzlichen warmlichten schönen tagen.

Wann die Sonne das Zeichen der Krebse erreicht / hat der Lentz sein ende / Vñ dieweil sie ein ander Zeichen erlanget / macht sie aber ein ander zeit / lufft vnd witterung. Die zeit heisst man den Sommer / welcher mit dem eingange der

Sonnen

Sonnen in Krebs / den man solstitium Æstiuum nent / den lengsten tag des jhars / vnd kürtzte nacht bringt / geschicht. Dieses begibt sich in diesem lauffenden 65. jhare / den 11. tag des Brachmonats / nachmittage vmb 11. vhr / 12. minuten. Solche zeit stehet Mars widerumb in Angulo Orientis / darzu in seinem Widder / Jupiter aber hat innen das Zeichen / das beide mitten am Himmel / vnd im Auffgange erscheint / welchs der Stern Veneris auch zum theil an sich zeucht / Das also des Sommers Syzigiæ gewitter sich nach dieser Stern natur verhalten wird / mit warmer vnd getemperierter lufft / mit regen / donner / vñ starcken winden.

Wenn zum andern mal tag vnd nacht vber die gantze Welt gleich ist / geschicht das Æquinoctium Autumnale / mit dem eingange der Sonnen / in das Meridionalische Zeichen der Wage / welcher eingang / das ende des Sommers / vñ anfang des Herbsts bringt / Darumb dann auch nicht alleine abermals veranderung der Zeichen / sondern der zeit / lufft / vnd witterung erfolget. Solche zeit aber fehet sich an in diesem 1565. jhare / den 13. tag Septembris / nachmittage vmb 0. vhre 55. minuten / vnd weret bis auff den 11. tag Decembris / Zu solcher zeit / hat der stern Jouis / vber das Zeichen / das im Auffgange erscheinet / die meiste gewalt / vber das Zeichen aber so mitten am Himel stehet / Venus vnd Saturnus / zu welchen auch der Stern Mercurij sich nahet / Derwegen achte ich / das diese derselben zeit Dispositores sein werden / daraus abzunemen / das der Herbst anfenglich zu temperierter lufft / etzlichen schönen tagen / vnd feuchtigkeit geneigt sein wird / Hernachmals aber werden reyffen / mit starcken winden / vñ küler lufft folgen / Vnd den Herbst mit vermengtem wetter beschliessen.

Auff den 11. tag Decembris / des 65. jhars / nachmittage vmb 5. vhr 13. minuten / hat der Herbst sein ende erreicht /

Darumb gehet der Winter des 66. jhars an/ mit dem eingange der Sonnen in Steinbock/ Derselbigen Syzigiæ Dispositores werden sein/ der Mond/ Jupiter/ vnd Venus/ Derwegen vermutlich/ das der anfang solches Winters zimliche fröste/ schnee/ vnd frische lufft bringen werde/ wie solchs ordentlich bis zum ende des jhars im Calender verzeichnet/ Derwegen den vbrigen Winter/ ich in das Prognosticon des 66. spare.

Das 2. Capitel/ Von den Finsternissen/ vnd andern der Stern bewegung.

DAs Finsternis vnd Bedunckelung/ so an Sonn vnd Mond ergehen/ zeichen sein/ welche vor dem Jüngsten tage her gehen/ Gottes zorn vnd straffe verkündigen/ bezeugt beneben der vielfeltigen erfarung/ die Schrifft/ Derwegen achte ichs hochnötig/ das man dieselbige obseruiere/ Wie man aber solche erlernen sol/ ist von den Gelerten gründtlich angezeigt/ das man nicht alleine den tag/ sondern auch die stunde/ minute vnd secunde/ lange zuuorn anzeigen kan/ darüber sich der heilige Augustinus hoch verwundert.

Solchem nach/ befinde ich/ das sich in dem 1565. jhare zwo Finsternis an dem nechtlichen Liechte dem Mond zutragen werden.

DJe Erste/ wie die Calculation ex Tabulis ausweist/ wird sich begeben dis 1565. jhar/ den 15. tag des Meyens/ vñ mehr von denen so Occidentaliores/ denn wir sein/ gesehen werden/ Wir in dieser Refier/ werden nehrlich den anfang der anhebenden Finsternis/ wenn der Mond vntergehen wird/ auff einem hohen Thurme oder Gebew spüren können/ Dañ die höchste bedunckelung/ das ist das mittel/

wird

wird sich faste vmb fünffe begeben / Nun gehet die Sonne obgenantes tages/wann die Finsternis sich zutragen wird/ frue vmb 4. vhr 19. minuten auff/vñ der Mond nider/Derwegen die / so in Britannia / vnd an gleichen örthern wonen / das mittel ohne alle hindernis sehen werden/Die so noch etwas neher dem vntergange zugethan sein/ werden nicht alleine den anfang vnd mittel / sondern auch das ende obseruieren können.

Die Länder aber / Stedte vnd Dörffer/ so dem Auffgange neher/denn wir wonen / Auch bey denen die Sonne einer viertel stunde ehe/denn bey vns auffgehet/werden gar nichts von dieser Finsternis spüren können.

Sie wird aber geschehen fast im 4. gradu des Schützens/vnd sich vber 6. puncta/ von oben heraber erstrecken/ nicht weit von dem Drachenhaupte / Auch nicht weit vom hertze des Scorpions / mit einem Trino Saturni vnd Martis/ auch mit einer Oppositiõ Mercurij.

Die ander Finsternis so auch am Mond geschicht/vnd von vns (da es nicht trübe / vnstete/ windig/ schnee wetter verhindert) vnd andern/ so vnter gleichem Meridiano wonen / wird gentzlichen können obseruiert werden/ geschicht bald nach Mitternacht/ wann sich der 8. tag des Wintermonats erst angefangen / im 25. gradu des Stiers/ nicht weit vom Drachenzagel / vnd den Sternen / so man das Sieben gestirn heisst / Auff welchen auch der Kegenschein Veneris/mit dem humero dextro Orionis geschicht.

Der anfang dieser Finsternis / nach meiner Calculation / wird sich begeben zu früer tagzeit / wann 28. minuten/ nach 12. vhren der Mitternacht verloffen/ Dann auff solche zeit/wird der Mond in den schatten der Erden beginnen einzufallen/von dem auch zunemen/bis 2. stunde 3. minutum verloffen/da sich das mittel / das ist die gröste besin-

sterung / so der Mond am aller tieffsten in dem schatten der Erden / von vnten auff 14. minuten / vber 11. puncta / des gantzen Diametri gleich schwartz befinstert erscheinen / zutragen wird. Nach dieser zeit aber / wird die befinsterung gemachsam / wie sie zugenommen / abnemen / bis es drey geschlagen 40. minuten ergangen / Da dann der Mond / wie zuuorn / seinen liechten schein / ohn alle hindernis widerumb von sich geben wird.

Zu solcher zeit stehet der stern Martis mitten am Himel / gehet aber in seinem lauffte / im Zeichen des Krebs hinder sich / gleich wie der Mercurius im Scorpion / zu rücke gehet / Derwegen sich zu der natur vnd eygentschafft des Martialischen Sterns neyget / welchs ohne zweyffel enderung derselbigen zeit / auch eine sonderliche Aeris dispositionem bedeutet. Was die Cõiunctionem den 29. tag May / auch den 22. Nouembris gelangt / wil ich den Scioſis befehlen zuerlernen / ob solche Eclipsales sein werden. Dann dieweil sie bey vns nicht geschehen können / darffs keiner erklerung.

Vber diese befinsterung / begeben sich auch andere Zeichen / so aus bewegung der Planeten Stern entspringen / welche fürnemlich allerley veranderung der zeit / vnd lufft bedeutten / welche beneben der Witterung / ordentlich im Lateinischen vnd Deudschen Calender verzeichnet / darauff wer lust hat / achtung geben mag.

Das 3. Capittel / Von vnfriede.

DJe Physici / als Aristotiles vnd andere / setzen in gemeine vnter andern causis vniuersalibus & particularibus / etc. zwo andere vrsachen / welche in der ordentlichen Natur / zu allen

natürli-

natürlichen dingen kommen müssen / Die fürnembste wird genent Causa propinqua / Dann solche für allen andern hergeht/darumb auch ohne solche nichts kan gemacht werden. Die andere wird genant Remota / welche nicht so krefftig ist/als die erste/ ist auch nicht so nötig.

Solche Causas mus man auch in Prædictionibus/ wenn man von Kriege sagen wil / obseruieren. Syrach am 10. Capitel spricht: Propter iniustitiam Regna transferuntur / Das ist/ Vmb gewalt/vnrecht vnd geitzes willen / kömpt ein Königreich von einem Volck auff das ander/ Wie dis die Cronicken ausweisen.

In summa/was der Poet von seiner zeit geklagt/ wird billicher von der jetzigen Welt verstanden:

Nil erit vlterius quod nostris moribus addat
Posteritas.
Omne in præcipiti vitium stetit,&c.

Es hat aber der getrewe Gott / wie jetzt gemeldt/ die weise/das/ ehe er strafft/ zuuor warnungs Zeichen / beide am Himmel / in der Lufft/ auff Erden/ vnd in der ordentlichen Natur sehen lesst. Pflegt auch in malis futuris/beyde frommen vnd Gottlosen / seine Conciones vnd erinnerung/ vorher zu senden / Quibus illi in timore Dei retineantur/ hi autem ad timorem Dei excitentur / Wie er dis auch vor der zerstörung Jerusalem gethan.

Nachdeme nun viel erschreckliche Zeichen / inn gantz Deudtschlande/newlich durch Finsternisse/Cometen/fewrige Zeichen/Windprausen/ etc. erschienen/ vnd folgends sich zutragen werden/fürchte ich/ Gott werde die fewrige/ vnd blutige Zeichen ins werck kommen lassen / das Deudtschland mit Pestilentz/Blute vnd Fewre also wird gestraffe werden/das es schrecklich zu hören sein wird.

Dieweil sich aber auch solche zeichen/bey andern weit-

gelegenen Königreichen/als die Türckey/Hispanien/Italia/Franckreich/Vngern/Behemen/Schweden/Dennemerckern/Schotten/Engelendischen/ vnd dergleichen/haben sehen lassen/ werden sie dem vnglücke so wenig als wir/ entlauffen.

Das halte ich schier (wiewol es seine natürliche vrsache hat) für ein wunderwerck/ das in dem 64. jhare/ im Maio/ Junio/ Julio/ Augusto/ vnd September/ in die 29. Coniunctiones in dem Gestirne des Lawens / beneben einer erschrecklichen Coniunction/ Solis et Lunæ sich zutrageu.

Vnd gleich wie die Coniunctiones der Obern Planeten Stern (welche jhren laufft weiter ausser / vnd vber der Sonnen Sphæra haben) sich gar selten begeben/ von wegen jhres langsamen lauffts / welcher sich aus der grosse weite jhrer Spheren verursacht/ Also bringen sie auch allemal merckliche felle vñ Euent mit sich/ bedeuten auch in der Lufft vnd andern Elementen/ starcke vnd langwerende veranderung/ Welchs D. Martinus Luther/ in der Sermon so er vor 42. jharen/ auff den Spruch/ Es werden Zeichen geschehen an Soñ/ Mond vñ Sternen/ zu Wittenberg gethan/ bekrefftiget/ da er spricht: Nun ist allezeit ein solch zeichen der Sonnen/ ein bedeutung gewesen/ eines grossen vnfals/ der hernach gefolget hat/ wie das die Cronicken ausweisen. Vnd bald hernach spricht er/ Was aber die bewegung der Himlischen schar sey/ weis ich noch nicht/ es were dann die grosse Constellation der Planeten/ die jetzund eintretten wird vber zwey jhar (welches die Zusamenfügung aller Planeten in ♈. vnd ♎. des 24. jhars gewest/ da sich im Januario/ Februario/ vnd anfang des Mertzens/ 24. Coniunctiones/ 21. in ♈. 3. in ♎. zugetragen) Dann die Planeten sein gewis von der Himel kreffte/ vnd wol das fürnembste. Darumb auch jhre wunderliche versamlung ein gros gewis zeichen ist vber die Welt.

Nun

Nun bedenck ich / das die Fische nirgendt so ein schön Gestirne/als der Lawe sey/Dann der Lawe/ist vnter allen Zeichen des Circkels Zodiaci / das herrlichste vnd fürtrefflichste/ Jha es ist auch kein Gestirn am Himmel mit so viel schönen herrlichen / vnd lieblichen Stern geschmuckt/vnd gezierdt/als der Law/ Derwegen auch solch Gestirn/ der Sonnen/Keysern vñ Königen/von den Poeten zugeeignet wird. Zweiffel derwegē gar nichts/das solch Zeichen/grosse wichtige veranderung/nicht alleine vnter gemeinen leuten/ (wie auff die/ so im 24. jhare geschach/ der Bawren Auffrhur erfolgete) Sondern auch vnter den grossen Potentaten/welche jetziger zeit Gottes wort/alleine zum scheine/behelff/vñ Hüllemantel jres fürnemens/fürwenden/auch dem Römischen Reiche/vnd Deudtschlande/bedeute/ Welchs fürnemlich hohen Potentaten allerley beschwerung bringen dürffte/Dann wañ man der vernunfft nachgehet/auch die Coniunctiones/ beneben den ergangenen zufellen obseruieret/wird man aus den Historijs erfarē/das die Coniunctiones im Lawen / niemals ohne allerley nachtheil abgangen. Wil derwegen derselbigen etzliche erzelen/Auch was/ vnd wo sich etwas seltzames drauff zugetragen/ vermelden.

Anno Christi 34. das ist das nechstuolgende jhar/nach der herr ichen Himmelfart / Haben sich auch etzliche Coniunctiones im Lawen zugetragen/Darauff vnter der regierung Caligulæ/Neronis/Vespasiani/sich grausame Tyranney/ gros Blutuergiessen/ Krieg/ vnd allerley veranderung begeben/ Hie zuerzelen zu lang.

Anno Christi 769. ist widerumb der Planeten Zusammenfügung am ende des Krebs/vnd anfange des Lawens/ (wie auch das 63. vnd 64. jhar geschehen)gewesen/ welcher Finsternisse der Sonnen/für vnd nach gangen / Darauff mutatio Imperij erfolget/ Deñ nachdem der thewre Held

Carolus

Carolus Magnus/nach seines Vatern absterbē/das Reich angenommen/ Hat er nicht alleine/wie die Historiographi anzeigen/eine ordentlicher vñ richtiger Policey angericht/ sondern auch in der Religion vñ Geistligkeit/allerley Sten den/newe Reformationes aufferlegt. Es ist auch an jhn gelanget die regierung des Welschlandes / sampt dem Römischen Keyserthumb/ Derwegen jm auch/als einem rechten Herrn/Welschland/ Franckreich/ vnd Deudtschland vnterthan gewesen / Er hat auch zur selben zeit Aquitaniam/ vñ Gasconiam / vnter seine gewalt bracht. Hernach im 3. jhare/haben die Sachsen einen Krieg angefangen/welcher in mancherley glücke/in die 33. jhar gewert/sein aber letzlich vom Carolo Magno vberwunden/vñ dem Römischen Reiche vō jm vnterwürffig gemacht. Er hat auch Desiderium/ der Longobarder König/ welcher solche zeit/ ein gros theil Italiæ innen gehabt/bezwungen/ gedempfft/vnd dasselbige theil auch an sich bracht/Also hat er auch die Bulgaros bezwungē/wider die Sarracenos/ so Hispanien eingenommen/vñ Franckreich offt geplündert/seine gantze macht versucht/ darinne/ ob er gleich grosse gefehrligkeit erlitten/ zu letzt doch den sieg erhalten/ sie geschlagen/vñ vberwunden.

Anno Christi 1434. im Augusto/sein die Sonne/ Jupiter/ Mars / Mercurius/ vnd Luna/auch im Lawen gestanden/für welcher das jhar zuuorn/ wie deñ auch für der jetzigen Coniunction im Lawen/ eine erschreckliche Finsternis im Krebse hergangen. Ja es ist nicht alleine der motus Syderum/ sondern auch der jetzigen Finsternis fast gleich gewesen/mit der zeit/zeichen/ puncten vnd Gradibus. Dis ist aber der kleine vnterscheidt/ Jhene Finsternis ist den 17. diese den 20. des Brachmonats erschienen/jhene im 6. grad/ diese im 7. der Krebse.

Diesem ist nachgefolget der Krieg / zwischen den Venedigern/

nedigern/Florentinern/vñ dem Hertzogen von Meyland/ welche sich doch bald miteinander vertragen/vñ zugleich jre gantze macht/wider den Bapst Eugenium gewandt/den sie also geengstiget/das er in gefahr seines bluts/ vñ regierung gestanden/ darumb auch die Flucht hat geben müssen.

Die zeit ist auch zu Basel ein Concilium gehalten/ in welchem der Bapst/ den Behmen das heilige Abendtmal/ vnter beyderley gestalt zugebrauchen erlaubt. Es ist auch nach absterben des Königes Sigismundi/ Albertus secundus/Hertzog zu Osterreich/bald darauff zum Keiser erwelt worden/ welcher in kurtzer frist/ wie der jetzige Christliche Römische König Maximilianus/deme Gott sein leben lange friste/drey Kronen empfangen/Nemlich die Römische/ Vngarische/vnd Behemische.

Anno 1506. hat sich ein solch gros zeichen wider begeben/Denn Saturnus/Jupiter/Sol/Venus/Mercurius/vnd der Trachenkopff damals im Lawen gestanden.

Auch ist Anno 1506. den 5. Aprilis/ Saturni vnd Martis Coniunctio/ im 10. grad des Lawens erschienen/ Darauff den 20. Julij eine Sonnen bedunckeluug auch im Lawen/sich zugetragen/in welcher Saturnus/Sol/ Venus/vnd Luna/auch im Lawen gewesen. Bald drauff/den 5. Augusti/ist auch im vorgemelten zeichen Saturnus zum Mercurio komen. Darauff bald Philippus/Keyser Maximiliani Sohn gestorben. Auch hat der Bapst in Welschland einen grossen Krieg angefangen/darinne er die Stadt Rauennam/ welche die Venediger besatzt/ belegert/ gestürmt/ eingenommen/ auch vnter sein Imperium gebracht. Er hat auch den Welschen fürsten Seruiam/Imolam/Fauentz/Foroliuium/Bononiam/ vñ andere Stedte mehr/ mit grossem Blutuergiessen abgedrungen/ vnd den Hertzogen von Ferrar bekriegt. Zur selbigen zeit hat sich

auch angefangen der Krieg/mit den Venedigern/vñ Keyser Maximiliano/in welchem Kriege der König vō Franckreich erstlich den Venedigern/wider den Keyser/ vñ Bapst Julium secundum / welche sich wider die Venediger verbundē/beystund. Hernach bald/verlies der Bapst den Keyser/vnd stund den Venedigern bey. Der König vō Franckreich aber verlies die Venediger/ vñ stund dem Keyser bey. Dieweil nun viel Menschen bluts vergossen ward/hette der trewhertzige Keyser gerne gesehen/das der Bapst friede gehalten / Die Kriegsrüstung abgeschafft / damit er in weytern schaden nicht kommen. Dis was dem Bapste spötlich/ verlies sich auff seine macht / weil er mit Italienern vnd Spaniern/wol versehē. Thet derwegē mit dem Könige Ludowico von Franckreich am Ostertage eine Schlacht/darinne jhm 16. tausent man erschlagen worden/vñ seine gantze macht geschwecht. Nach solchem / da er auch sahe/ das der Keyser den Venedigern/ jre beste stedte auff dem lande eingenomen/machte er mit dem Keyser auch friede/welchs die Venediger erfaren/vñ sich mit dem Keiser auch vertragen.

Anno 1516. hat man auch ein Finster zeichen im ♌ gesehen/Es sein auch vor vnd nach solcher zeit/ ♃. ♂. ☉. vnd ☿. in solchem gestirne coniungirt worden/ Darauff erstlich grosse hitze/vñ gefehrliche wetter gefolget/welche den wein vnd Getreydich an vielen enden erschlagen.

Diese zeit ist der Bapst zu Rom auch mit Kriegsrüstung vmbgangen/vnd Italia beschwert worden/ Deñ der Bapst Leo 10. greiff den Hertzogen von Ferrar grimmig an/der hoffnung/er wölte jn vberwinden/vnd seiner Spurien kinder eins/ in solch Hertzogthumb setzen / Aber es geriet jm nicht / Drumb griff er den Hertzogen von Vrbin an/veriagte jhn/vnd satzte seinen Sohn Laurentianum mit gewalt ein/welches viel bluts koste/ehe es darzu kam. Auch

hat

hat er diese zeit dem Keyser beystandt gethan/vnd Meyland bezwingen helffen.

Diese zeit/nemlich Anno 1517. hat sich Lutherus wider den Bapst/mit lehren/schreiben/vñ disputieren/ zum hefftigsten gelegt/daraus letzlichen grosse vneinigkeit der hohen Potentaten/auch ewige feindtschafft der Bäpste/wider die Lutherische Chur vñ Fürsten/bis auff jetzige zeit/erfolget.

Auch ist zu Rom die zeit/da dieser Bapst/in den Christ feyertagen 31. Cardinele Creierte/ein solch grausam sturmwetter / mit donner vnd fewrfallen kommen / dergleichen newlich nicht erhört. Es hat auch in die Kirche/darinne solche Wahl geschach / eingeschlagen / Dem Bapste seine Schlaffkammer zerrissen/zerschmettert/vnd dem Petro seine Schlüssel aus den henden geschlagen / darüber er auch erschrocken/vnd plötzlich gestorben.

Dis habe ich darumb erzelt/ damit jederman sehe/ das solche zeichen / jeder zeit seltzame straffen / dem Römischen Reiche/Welschlande/Rom/dem Babste/Keysern/Franckreiche/vnd andern/bezeichnet haben. Ist derwegen vermutlich/ das wir in den folgenden jharen / solcher zufelle auch müssen gewertig sein.

Wil auch derwegen die Weissagung / so von Joseph Grunpeck/ Caroli 5. loblicher gedechtnis Diener/ vor 60. jharen / auff die Finsternisse vnd Coniunction / so ergangen/vnd ergehen werden/gemacht sol sein/erzelen. Etzliche aber schreibens dem Stoffiero zu. Etzliche dem Regiomontano/ welchs wider gibt noch nimpt/ In dem Buche/ daraus ichs geschrieben/ stund also: Prophecey auff 50. jhar/ J. S. Es mag hieruon jeder halten was er wil / ich kans aber nicht verachten/dieweil die Zeichen so an Soñ/Mond vnd Sternen geschehen werden / solche mutationes ehe bracht/ wie aus folgenden Exempeln sol angezeigt werden. Es lautet aber also:

WEil man wird schreiben sechzig jhar /
Derselben nem ein jeder war.
Zwo Sonn beduncklung wird man sehn /
Ein sechs punct gros / die ander zehn.
Kein grössers wird in viertzig jharn /
An der Sonn wil nicht die warheit sparn.
Saturni / Martis / vnd Jouis Stern /
Im Krebs / Lawn / sich offt coniungirn.
Darnach auffs new / ins Küniglich zeichn /
All siebn Planeten bald werden schleichn.
Drauff folgn wird ein kurtzer Sententz /
Ketzerey / Krieg / Hunger / die Pestilentz.
Im 64. jhar der Keiser wird sterben /
Sein Sohn das Reich vnd Kron erwerben.
Nach welcher auch wird der Pferdfreundt stehn /
Vber der Wahl eins Königs werdẽ vneins zween /
Welchs als zu Rom der Bapst allein /
Zweene Bischoff in Deutschland stiffter sein.
Dem jüngsten stellt man nach mit gifft /
Vntrew jhren eygen Herrn trifft.
Der N. viel gehulffen hat /
Doch kompt der Sohn ans Vatern stat.
Durch hülff des Hans eins mehrers gut /
Der zusetzen wird / Land / Leut / vnd Blut.
Damit der grosse mit namen vnd that /
Jhn setze an seine Königliche stat.
Welchs Beyern / Pfaltz / Marck nicht gern gestehn /
Er darff gros glück / sols jm geschehn.
Welschland / Venedig / Rom sich dich für /
Franckreich / Bapst / vnglück für deinr thür.
Dein Stuel / darzu dein Regiment /
Zu Rom bekömpt ein grewlich endt.

Die

Die Stadt wird geplündert / als vmbgekert /
Da helffen wider Schlüssel noch Pauli schwert.
Vnzucht / Sodomey dis alles macht /
In ein andern Standt wird der Stuel gebracht.
Grosse Herrn gehn abe / werden geschossen todt /
Durch Gefengnis sie kommen in grosse not.
Die Geistlichen schmehen / schreiben vnd toben /
Zertrennen die Kirch / man wirds nicht loben.
Darüber sie kriegen den rechten lohn /
Zum schaden bekommen sie grossen hohn.
Gott strafft das böse / neid / zorn / Hoffart /
Der Türcke auch keinen fleis nicht spart.
Welchs Wien / vnd Vngern sollen erfaren /
Doch hoffe ich / Gott sol sie bewaren.
Das Land einer Chur wird schwerlich bleiben /
Wañ man ein Krebs mit der zahl wird schreiben.
Vnd gleich wie der Krebs hindersich thut gehn /
Also wird der grossen Herrn wolfart stehn.
Ich fürchte die Stedte kommen auch ins bad /
F. W. M. N. E. haben spott vnd schad.
Nach solchem weil man 80. schreibt /
Vnd jeder standt gros bosheit treibt.
Die Geistlichen vnd Kirche wird reformiert /
Ein new Policey darneben gespürt.
Auch werden die Geistlichen schwerlich mehr /
Regieren / Chur / behalten jhre ehr.
Wenn denn der grosse sein leben endt /
Auff n andern Stam kömpt das Regiment.
Darüber der Fürsten zwitracht macht /
Der Türck die zeit nach Deudtschland tracht.
Welchs er im 1600. jhar /
Einnemen wird fast gantz vnd gar.

Bis auff Düring / Sachsen / die will er jagn/
Wird aber zu Cölln von solchen erschlagen.
In deme wird friede vnd einigkeit/
Doch werd solchs auch ein kleine zeit.
Die boszheit der Menschen nimpt nicht ab /
Drümb kompt der HERR mit seinem tag.
Erlösst die seinen aus aller not /
Die Gottlosen plagt der ewige todt.

Der Coniunction vnd Finsternis/so jetzundt gedacht/ habe ich im Prognostico des 64. jhars / fürm jhare auch vermeldet/ Vnd ist war / in diesen Landen werden wir inn 38. jharen / keine grössere Finsternis der Sonnen haben/ als die/so Anno 67. den 9. Aprilis/ auff 10. punct gros geschehen wird / So habe ich auch / aus vermutlichen vrsachen vnd Exemplis/ verlauffener Obseruation damals gesagt / das der höchste Monarcha seiner Kranckheit / so im 64. jhare vberhandt nemen wird / schwerlich auff kommen werde/dafür ichs noch achte/als die zeit solchs zeugen wird. Auch habe ich Krieg vnd Pestilentz verkündiget/welchs gewislich angehen wird.

Hernach wird des Hans gedacht / welchs viel auff Franckreich deutten / So ists auch vermutlich / das dem Römischen Könige / Ausslendische Potentaten beystehen werden. Auch spricht Torquatus / das die Deudtschen/ mit den Frantzosen vnd Engellendern sich verbinden werden / Die Hispani aber den Türcken vmb hülffe vnd beystandt anruffen/dafür jha Gott sey.

Etzliche deutten den Han/auff meine gnedigste/Hochgeborne Fürsten von Henneberg/ welchs sich wol zutragen kündte / Dieweil jre redligkeit / gehorsame dienste / kegen dem Obersten Haupte / trewlich vnd hoch/ jede zeit gelobt.

Was den meherer belangt / kan auff meinen Gnedigsten Herrn/

sten Herrn / den Churfürsten von Sachsen billich gedeutet werden / Denn er bis anhero / gegen Keyserlicher vnd Königlicher Maiestet / seinen Vorfahrn nach / mit dem hause Osterreich freundtschafft gehalten / Auch als ein Christlicher Churfürste / mit trewen diensten / vnd aller redligkeit sich also verhalten / das es ehrliebende loben vnd preisen / So ist er ja auch ein mehrer seines Landes / des friedes / mit dem namen / vnd mit der that.

Welchs auch ein Gelerter in einem Liede / so die zeit gemacht worden / da Hertzog Georg von Sachsen / löblicher gedechtnis / Keyserlicher Maiestat / sein gantzes Land zu vbergeben bedacht / mit solchen worten angezeigt:

Frew dich Henrice du Sachsen Fürst /
Denn wen nach Gott / der Gerechtigkeit dürst.
Der wird wie ein Palm von jhm erhoben /
Drumb sol man deine Kinder loben.
Der eine wird gros / kriegt Chur vnd Land /
Der ander bekompt Keyser Heinrichs standt.
Des Sachsen / die Kron / wird weit bekandt /
Mit namen vnd that ein meherer genandt.

Welchs ich meinem Gnedigsten Herrn / dem Churfürsten von Sachsen zu ehren / nicht habe können vnangezeigt lassen / Dieweil er allbereit sich in einen Königlichen standt vermahlet / Auch Carion in seiner verborgenen Weissagung meldet / das ein Fürste von Sachsen / des Eltern / in gemeinem ansehen (Landes halben) gewesen / vmb das 70. jhar / zu grossem ansehen / vnd hohen ehren kommen sol / etc.

Es meldet auch den vnfal des Bapsts / vnd der Stadt Rom / welchs / beneben dem / das allbereit ergangen / Hieronymus Sauanorola (als Baleus in Actis Romanorum Pontificum anzeigt) da er verbrandt worden / für 65. jharen auch geweissaget.

Es schreibe

Es schreibt auch Polybius/das er die zeit/ da Cartha-
go vom Scipione/der Römer Obersten erobert/ geplün-
dert/angesteckt/vnd 16. tage an einander verbrandt/ Bey
dem Scipioni gestanden habe/ Welcher nach dem er die
herrliche Stadt/so erbermlich durchs fewrs noth/gesehen
zergehen/bitterlich sol geweint haben. Da jhn der Polybi-
us gefragt/Warumb er weine/nach dem er doch den Sieg
des langwirigen Kriegs erhalten/ Hat er geantwort/Der
plötzliche vnd erschreckliche vnfal der gewaltigsten Stadt/
welche vber 700. jhar grosse gewalt gehabt/vnd gestanden/
erbarme jn/Bedenckes auch/das es der Stadt Rom nach
langer zeit auch also gehen werde/vnd zu bekrefftigung sei-
ner Weissagung/hat er diese Carmina recitiert.

Tempus erit quando ruiturum est Ilion altum,
Cumq; simul fortis Priamus, populusq; peribit.

Welchs auch das Prognosticon Latino Carmine für
900. jharen beschriebē/des ich fürm jhare gedacht/bezeugt.

Torquatus sagt/das Rom erobert vñ verbrandt wer-
den/Auch des Römischen Keysers raub/ vnd der Bapst
selbs gefangen werden sol. Darzu sol vmb dieselbige zeit
der Geistlichen grewliche fall anheben. Jha Torquatus
spricht weyter/ Das der Bapst durch eygenen betrug ge-
fangen werden sol/ Auch nach seiner Flucht vnd Gefeng-
nis nicht lange leben. Nach welchem die Cardinele vneins
sein/vnd mehr denn einen Bapst erwelen werden/ Was
dis guts jede zeit bracht/lese man in Chronicis. Auch mel-
den alte Prognostica/das solcher Bapst dem Electo Cęsari
feindt sein wird/ Darumb einen andern für sich erwelen/
Was das guts bringē werde/findet man auch in den Chro-
nicis. Darzu spricht Torquatus/Das dis dem Bapste zu
allem vnglücke gereichen werde/ Dañ der Römische Keiser

spricht

spriche er/wird sich one aller erwarten vñ verhoffen/wider seine feinde machē/sich jnen entkegē setzen/sie auch one alles vrtheil vbergewaltigen/vnd vnter seine gewalt bringen/2c.

Weiter wird gemeldt/das in den 80. jharen/eine newe Forma Imperij, Auch eine Reformation in Religions sachen solle fürgenommen werden/welches glaublich vñ vermutlich/das solchs/weil man noch 60. schreibt/angehen kan/dieweil allbereit so viel Secten enstanden/Welchs auch der alte gutherzige Joannes Regiomontanus mit diesen Versehen dargegeben.

Tausent fünffhundert achtzig acht/
Das ist das jhar so ich betracht.
Gehet denn in dem die Welt nicht vnter/
So geschicht doch sunst gros mercklich wunder.

Was aber die Geistligkeit/welche vmb solche zeit/weder Land noch Leute haben sol/belangt/dauon mag man den Torquatum/auch den Liechtenberger lesen: Welche vom Geistlichen Stande seltzame veranderung anzeigen.

Auch meldet dis das Prognosticon Tauieri/welchs er für 45. jaren/Als Anno 1518. Keiser Maximilianus/hochlöchlicher gedechtnis/zu Augspurg den letzten Reichstag hielt/etzlichen Fürsten mitgeteilt/welchs sagt/Das erstlich ein Bawren/Darnach ein Fürsten vnd Stedten Krieg/Letzlich aber ein Pfaffen Krieg/entstehen werde/Darinne die Saduceer vnd Hypocritæ/mit Schwerdt vñ fewr vertilget werden sollen. Ehe aber dis geschehe/würden so viel Secten entstehen/als Stedte vnd Dörffer weren/Es were besser man bliebe bey der einfalt/denn das sich jetziger zeit/viel mit spitzigen Fragen einlassen/Deñ ohne das die Kirche nicht vnangefochten bleibt/Wie Tertullianus sagt:

Sanguine fundata est Ecclesia, sanguine cœpit,
Sanguine succreuit, sanguine finis erit.

Ich wuste aber nicht/woraus sie solche gedancken/auff vorgenandte zeit genommen / Es were denn / das sie vnter andern vielfeltigen vorgehenden Zeichen des Jüngsten tages/die erschreckliche Finsternis der Sonnen / so Anno 85. den 19. Aprilis/wenn die Sonne bey vns schier wird vntergehen/sich bey denen/so in der Insel Abion/ die man Britanniam nendt / Auch welche wol nach dem Nidergange wonen/zutragen wird/beneben den 12. erschrecklichen Coniunctions zeichen / welche sich im Aprill des 86. jhars/in 13. tagen/kurtz auff einander/ im Gestirne des Widders begeben werden / bedacht hetten.

Es wird die Sonne auff solche zeit bey den Occidentalischen Völckern/ gantz vnd gar bedeckt werden/vnd der/so ante bellum Peloponnesiacum/ Auch der/so Anno 1436. 8. Idus Junij / sich zugetragen / Da man hat am tage müssen/der finsterung halben/mit brennenden Fackeln/gehen/nicht vngleich/ Wird erschrecklicher sein/dann die/ so Anno 1540. 1544. erschienen.

Was auff solche Finsternis im Römischen Reiche/in weltlicher Policey/auch in Geistlichen sachen sich zugetragen/weis die gantze Welt/Gott gebe das die Stedte/etc. so damals sich zum Kriege bewegen liessen/ diese zeit ein ander hertze kriegen / damit Deudtschland / sampt etzlichen Gliedern/nicht vollends vmb die strümpffe kommen/etc.

Was das 1600. jhar/ darzu auch die folgende 5. müssen gerechnet werden / belangt/ stimbt mit des Hiltenij weissagung/so er für 65. jaren dargebē/vberein/darinne er sagt/ Das diese zeit der Türcke in Italia vnd Germania triumphieren/werde aber bald hernach seine macht verlieren/vñ nimmermehr zu solcher kommen. Dieses halte ich/haben solche aus denkommenden zeichen/ so an Soñ/ Mond vnd Sternen ergehen sollen/ geschlossen haben. Dann Anno

1598.

1598. geschehen 3. grosse Finsternis/ Die Erste den 11. Febr. des morgens vmb 6. vhre/ geschicht an dem Mond fast auff 12. puncta. Die ander den 6. Augusti/ nachmittage vmb 7. da der Mond vber 13. punct befinstert wird. Die dritte den 25. Feb. vmb 11. zu mittage/ geschicht an der Sonnen/ vber 8. puncta / Darauff im Augusto vnd September etzliche Coniunctiones folgen. Anno 1599. den letzten Ianua. frue vmb 7. wird der Mond vber 15. punct/ Die Sonne den 12. Julij befinstert. Anno 1600. den 20. Ianua. wird eine kleine Finsternis des Mondes/ darauff den 30. Junij/ vmb 1. nachmittage / die Sonne vber achthalbe puncta beduncket wird. Den 25. Decemb. vmb 2. nachmittage/ wird die Sonne wider auff 1. punct bedeckt. Anno 1601. den 5. Junij/ wird der Mond auff 3. punct/ den 29. Nouemb. des Abends vmb 7. vber 11. puncta bedeckt. Die Sonne aber den 14. Decem. vmb 2. vhr nachmittage / auff 8. puncta. Anno 1602. wird der Mond den 25. May/ auff 20. punct/ den 19. Nouemb. frue/ auff 18. punct befinstert/ welchen im Julio vñ Septem. etzliche Coniunctiones nachfolgē. Anno 1603. den 15. May/ wird der Mond auff 7. punct / Darnach den 8. Nouemb. auff 2. punct bedeckt. Anno 1604. folgen fünff Coniunctiones im ♑. Anno 1605. hebt sich der rechte Tantz/ darinne sich drey erschreckliche Finsternis begebē/ Der Mond wird den 24. Martij auff 11. punct/ Darnach den 17. Septemb. auff 8. punct befinstert / Auff welche eine rechte beduncke-lung der Sonnē folget/ welche dem tage seine klarheit mindern/ das man auch etliche Stern sehen wird. Diese begibt sich in angezeigtem jhare / den 2. Octob. nachmittage vmb 2. vhre. Vnd wird der Sonnen Cörper/ weniger 18. minut. gantz vnd gar schwartz rhot erscheinen / Das also in 8. jharen/ 6. Sonnen/ vnd 12. Mondes Finsternis ergehen. Das heisst jha/ Es werden Zeichen an Sonn/ Mond vnd Ster-

nen geschehen/ Darumb gewis die zeit eine grosse vnerhörte enderung/oder der letzte tag nicht weit sein wird/ Wie ich mit der zeit etzliche Prognostica auff solche/an tag gebē wil.

Was von Düringen vnd Sachsen stehet/deute ich dahin/ Das ein Churfürste von Sachsen/ welcher ein theil Saxoniæ vnd Thuringiæ besitzt/ auch andere Sachsen/ vnd Düringen an sich bringen werde/ Durch welcher manheit er vnerhörte thatten/ durch Gottes beystand verbringen wird/ Denn das ist mehr erhört/ das Sachsen vñ Düringe/ad æquales gekriegt/ Mutuas operas, zu erhaltung des Römischen Reichs/ vñ jhrem selbst Lande/ coniungiert/ auch jhre Grentze verthedingt/ Wie solchs auch D. Præceptor Philippus in seiner Chronica 3. lib. bezeugt. Dieweil aber der Sachsen gedacht wird/ geschicht nicht ohne grosse vrsache/ Dann solche nicht alleine jetzundt den Vorzug haben/ sondern sein auch für 1000. jharen/ für die dapfferstē Kriegsleute gehalten wordē/ Wie hieruon Sydonius Appollinaris/ Bischoff võ Harres also schreibt: Kein erschrecklicher Feind ist/ als der den Sachsen zum Feinde hat/ Dañ solcher nicht alleine stercke vñ künheit halben/ sondern auch mit vernunfft/ list vnd geschickligkeit weis obzusiegen.

Was die Düringe belangt/ die haben bey den alten Scribenten den Sachsen gleich/ einen ehrlichen namen/ Dann das wort Tyrigetæ/ zeigt an/ das sie ein herrlich/ gewaltig/ berümbt/ alt herkommen haben/ von den dapfferstē leuten/ welche erbarkeit/ gerechtigkeit geliebt/ mit ehre/ gute/ vnd blute vertretten/ wie dis jre Historien anzeigen/ auch die that bewiesen/ da sie beneben den Sachsen/ die grentze des Reichs/ kegen Polen verthediget/ in welcher der Düringen auffrichtig/ bestendig gemüte vnd manheit/ hoch gerhümet wird.

Was die Stadt Cölln belangt/ helts der Liechtenber-

ger

ger/Auch die Sprüche Sybillę/vnd andere mit diesem zugleich daselbst für. Ich gleube aber/da wir Gottes wort mit ernst meinen würden/ auch mit der that beweysen/müste Gog vnd Magog/das ist der Türcke/wie Daniel anzeigt/in montibus Israel vmbkommen/Das ist in denen örtern Germaniæ/da die rechte Kirche Christi ist/da Gottes wort lauter vnd rein/nach der Propheten vnd Apostel glaube gepredigt wird/des sich Saxonia vnd Thuringia bis anhero gerhümet/welches ich alleine Warnungs weise anzeige.

Was in Genere die Personen anlangt/halte ich/das die Hoff leute vñ Kriegsleute/fürnemlich aber Einspennige/gros glücke/die besten Beute bekommen werden/Dieweil sich allerley hin vnd wider zutragen wird/vnd solche andern fürgezogen werden/darumb das sie es dapffer hinein setzen/Darüber mancher Sattel geraumbt werden/vnd vnsicher reysen sein wird. Es dürffte sich auch wol ein Volck samlen/etzliche Stedtlin vñ Dörffer plündern/Darumb die Obrigkeit fürsichtig sein sol/Fürchte auch/es werde viel Feinde geben/Causa in promptu est.

Von wachsenden Früchten des 65. Jhars.

DJe Bawren haltens dafür/wenn ein getemperierter Lentz/guter Sommer/vñ warmer Herbst/kömne der Wein/vñ Getreidich/zu rechter wachsung vnd krafft kommen/welchs sie auserfarung befinden/Derwegen folget jha/das die Sonne eine wermende krafft habe/welche nicht alleine reyffung bringt/sondern auch die gutheit mehret.

Also sein die jhar/in welchen der Stern Saturni durch kelte seine Operation vollbringt//denen im ersten vñ andern Climate gewöndsahte jahr/Bey vns aber/da ohne das die Erde kelter/auch stets frischere Lufft/ist er zu vngehewr/verderbt den Wein/vnd andere Früchte. Also auch/bringen die Coniunctiones calidorum planetarum/in locis calidioribus/thewrung/Bey vns aber eine gute notturfft/Wie dis aus den

Exemplis vom anfange der Welt obseruieret. Das 64. jhar/wie ich im dem selbigen Prognostico solchs vermeldet/ auch des zeugen wird/ vnd die Cronicken ausweisen.

Was nun das 65. jhar belangt / hoffe ich in dieser Refier / auff ein zimlich fruchtbar jhar/fürnemlich was das Getreydich belangt/ Dañ ob wol im Früling kalte Reyffen zu fürchten / wie im Calendario verzeichnet/werden solche doch dem Getreydich geringen schaden zu fügen.

So weit auch im Frülinge jetztgenante/ dem Weine nicht zusetzen/ wird er wol ausschlahē/ Vñ wiewol im blüen/regenwetter mit einfallen wird/hoffe ich doch/dis sölle auch seine masse/ vñ fruchtbare zeit haben.

Am Augusto aber mus er den frost fürchtē/ Dañ da geschehen vier Coniunctiones ♄. vñ ☉ vñ ☿. Iouis vñ ☿. ♄ vñ ☿. welche gerne zimliche fröste/oder jha harte Reyffen fördern. Dieweil aber das signum inn den ersten zweyen Coniunctionibus adnaturam Solis mehr / dann ad Saturni temperaturam declinieret / vnd von natur hitzig ist / hoffe ich/ nach dem auch der Sonnen laufft nicht inn einem Winterischen zeichen gefunden wird/die nahelt der Sonnen/vnd des hitzigen Zeichens/sollen solche zwo ersten lindern/mehr zu getemperierter Lufft geneigt sein.

Der weit wird schwerlich so gut/als das 64. jhar/ der farbe halben werden / dann die Humiditas solchem schaden zufügen wird inn Aestate. Hopffen vñ anders/ wird zimlich gut wetter haben/ Zippeln/ Kraut/Flachs/ Hanff/ Hirsen/ Saffran/ so inn Gerthen vnd auff dem Felde wechst/wird nicht vbel gerathen. Die Eycheln werden sehr wol gerathen/wo der frost nach Ostern/von Gott gehindert wird.

Ich habe sorge was das Getreydich belangt/ Dieweil mans weg füren/das es gesteyert werden wird. Die Vngetaufften Jüden werden weidlich einkauffen/vmb der Armen willen/ Aber demselbigen nicht zu troste/sondern das sie solche in zeit der not schinden/ vñ aussaugen. Haben auch die gedancken/wann sie die Keller voll Weins/die bödem voller Getreydichs/es möge jhnen nichts gebrechen/wie man leider jetzund an vielen örthern die Festung auch alleine Kriegshalben also gespeisst/ Aber Gott kan diese Menschen gedancken bald zur nullitet machen.

Von Kranckheiten / so sich in diesem 65. jhar zutragen möchten.

WAs die Febres Pestilentiales / Pleuritides/Dissenteria/Bauchflüsse/Colica/allerley febres/Geschwulst/Wassersucht/vñ andere dergleichen kranckheite in diesem 64. jare angericht/ Habē die Medici wol befunden/ Fürchte aber/solche werden das 65. noch gemeiner werden.

Vb r solche fürchte ich/ werden auch viel Kranckheiten entstehen/ er corrupto et adusto sanguine/ Auch Hauptwehe/Delirta/Apoplexia/ Epilepsia/Blutkranckheite/lungen vñ lebersucht/Podagra vñ paralysis. Es zeigen auch etliche circumstantiae an/ das eine newe Kranckheit/

heit/welche erschreckliche Symptomata geben würde/ mit hertzzittern/ brennender hitze/ grossem durste/ wahnwitzigkeit/ verlierung der Vernunfft/Amacht/vñ Verzweiffelung/folgen dürffte. In summa/Es werden viel morbi Epidemiales entstehen/ vñ ratione Conjunctionum/Aerem calidum et humidũ erwecken/ welcher eine geschwinde vñ flechtende pestilentz in Italia/Gallia/am Reinstrom/in Düringen/Hessen/Preussen/Auch in etzlichen mehr Stedten Deutsches Landes/bringen wird.

Es werden auch ex Cholera et Melancholia/ Antraces/Carbunculi/Frantzosen brüche/Aussatz/Raudigkeit/Krebs/Fisteln/vñ dergleichen geschwere/Ac cutis infectiones erfolgen. Die Rinder werden mit brennender hitze/mit durchlauffen/würmẽ/bösen blattern/vñ geschwulste beladen werden.

Wiewol auch viel Astrologi in Specie / Auch quo ad individua/ von jeden Lendern/Stedten vñ personen schreiben/ wil ichs doch vmb vieler Vrsach willen/andern befehlen/ Cum neqz tutum sit verisimilia/ multo minus vera dicere.

Die Straffe ist verdient/Darumb wird sie nicht ausssen bleiben/Es ist aber besser in Gottes barmhertzigkeit/deñ in der Menschen hende fallen/wie Dauid sagt: Dieweil dann eine schreckliche geschwinde pestilentz kommen wird/vermane ich jederman/ das er sich zu Gott wende/fleissig Gottes wort höre/vñ bete. Darnach in der zeit/die mittel/so Gott geordent/gebrauche/ Wers verstehet/der lese mein Büchlein von den pestilentzischen Fiebern / so erst zu Erffordt / darnach zu Augspurg nach gedruckt/ Sonderlich aber das Regiment/so ich jetzund zu Erffordt ausgehen lasse / Darinne ich allerley Stenden angezeigt/ wie sie sich halten sollen/Auch viel bewerte heimligkeit offenbaret/damit ich allbereit vielen Menschen geholffen/ durch Gottes Segen.

Dis aber wil ich guter meinung anzeigen/das viel zeichen am Himel geschehen / welche gemeiniglich für der hohen Potentaten schwachheit vorher gangen / Darumb ich auch in meinem Lateinischen Judicio de Eclipsibus/fürm Jhare vermeldet/ das der Römische vñ Türckische Keyser/ sampt dem Bapste im 64. jhare sterben werde / welchs ich aus vermeldeten Vrsachen angezeigt.

Vnser frommer getrewer Gott / erhalte vns bey seinem worte bescheere vns ein glückselig/friedsam new Jhar/ (Das ich allen Christen/ wo sie sein/von hertzen wündsche) vnd nach diesem/das ewige Leben/Amen.

Symbolum Auctoris.

Fer peiora, Deo fidens, melioraq; spera,
Nam proponit homo, sed Deus acta regit.

Gedruckt zu Erffordt/durch Georgium Bawman / zum bunten Lawen / bey S. Paul.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-722779-p0035-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-722779-p0036-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-722779-p0037-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-722779-p0038-5

15

STICON
VM:

ß Jhesu
Auff ergangene
n Historien / vnd
gegründet.

re Turca peribit,

Maximus Aemilius Patria Sceptra fuet.

Pestis eris tot

Warnungs wei-
urch

t/Philosophiæ
der löblichen Frie-
rordenten
n.

Eg. Bauern, 1561.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-722779-p0039-4